

Die nächste Reisestation heißt Odessa und ist mehr als 3000 km von Workuta entfernt, und zwar in südwestlicher Richtung. Zuvor aber soll unser Korrespondent Ihnen erzählen, wie er an einem nicht näher bezeichneten Ort den Start der Hündin „Modniza“ als Passagier einer Weltraumrakete erlebte.

Die Sonne ist noch nicht aufgegangen, muß aber jeden Augenblick am Horizont erscheinen. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dieser Tag schön wird. Solch ein Wetter erwartet man schon seit einigen Tagen voller Ungeduld auf dem Raketenabschußplatz, denn nun soll eine Rakete mit einem Tier in 210 km Höhe aufsteigen.

Die letzten Vorbereitungen werden getroffen. Auf dem betonierten Platz steht die silbrige Rakete, ihren schlanken Körper nach oben gerichtet. In der Nähe wird der Hund „Modniza“ (das Modepüppchen), als Passagier des Weltraumschiffes auf den Flug vorbereitet.

Nun heißt es einsteigen. „Modniza“ hat nicht die Spur Angst vor der Rakete. Das Training zeitigt seine Ergebnisse. Die Hündin läuft selbst zu ihrer Gondel und legt sich hinein. Sie wird mit Riemen angeschnallt. Die Luken werden geschlossen, die Bolzen zugeschraubt, die Hilfsmechanismen beiseitegeschoben. Die Rakete ist startbereit.

Über dem Platz ertönt deutlich aus den Lautsprechern eine Stimme:

„Fünf Minuten bis zum Start!“

„Drei Minuten!“

„Dreißig Sekunden!“

„Start!“

Eine Feuergarbe, ohrenbetäubendes Getöse, und das riesige Geschoß steigt langsam hinauf. Hier kämpfen gleichsam zwei Kräfte miteinander: die Kraft des Rückstoßes mit der Schwerkraft. Einige Meter über der Erde siegt der Rückstoß. Die Geschwindigkeit nimmt schnell zu. Und schon glänzt die riesige weiße Zigarre mit dem Feuerschweif in den Strahlen der Sonne.

„Modniza“ fliegt in den Weltraum

Die „Modniza“ fliegt in den Weltraum. Alles, was mit ihr dort geschieht, wird auf der Erde registriert: Blutdruck, Atmungsfrequenz, Körpertemperatur, Bioströme der Herzmuskeln usw. Das „Auge“ eines Filmapparates hält in der Zelle das Verhalten des Tieres fest.

Die Hündin fühlt sich gut. Nach der Überbeanspruchung beim Aufstieg hat sich der Puls beruhigt, der Blutdruck ist auf den normalen Stand zurückgegangen. Die „Modniza“ hat das alles schon wiederholt im Laboratorium erlebt.

sich. Das Tier wurde zunächst an die Spezialkleidung gewöhnt, dann an die Gondel, in der es mit der Rakete aufsteigen sollte, schließlich gewöhnte man seinen Organismus an die verschiedenen Arten der Überbeanspruchung. Und dann war es startklar zum ersten Flug!

... Zuerst ist alles wohlbekannt: der Organismus wird mit der Schwerkraft leicht fertig. Dann geht die Beanspruchung zurück. Der Hund verträgt den Zustand der Schwerelosigkeit ausgezeichnet.

In 210 km Höhe trennt sich der Be-



Die Weltraumfahrer im Kreuzfeuer der Pressefotografen

An die künftigen Weltraumfahrer werden harte Anforderungen gestellt. Sie müssen jung sein, von kleinen Abmessungen und geringem Gewicht, die Farbe günstig für das Fotografieren; die Hauptsache aber ist: das Benehmen. Ein ruhiger und ausgeglichener Hund läßt sich leicht trainieren. Über alle diese Eigenschaften verfügt „Modniza“, der Liebling des Labors.

Das Training ging etappenweise vor

hälter mit dem Tier vom Körper der Rakete. In der Nähe der Erde geht der Fallschirm auf und der Behälter gleitet langsam zu Boden. Nach der Landung werden die Luke geöffnet, die Riemen gelöst. Freudig bellend springt „Modniza“ aus dem Behälter. Ihr Befinden ist ausgezeichnet. Neue Flüge in ungeahnte Höhen stehen ihr bevor.